Mittag-Ausgabe.

Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 398.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 9. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser hat den preußischen Ober-Landesgerichtsrath Iser zu Köln zum Reichsgerichts-Rath ernannt.

Der König hat dem Faktor und Kassen-Rendanten der Berginspektion zu Staßfurt, Premierlieutenant a. D. Camps den Charakter als Rechnungsrath verliehen, sowie den Propst Kroll zu Arnsberg und den Landdechanten Gerken zu Warburg zu Ehren-Domherren bei der Kathedralkirche in Paderborn ernannt.

Der praktische Arzt Dr. Jänicke in Templin ist zum Kreisphysikus des Kreises Templin ernannt worden. Dem Lehrer Gäßner am Gymnasium zu Wilhelmshaven ist der Charakter als Oberlehrer verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 9. Juni.

In der Gesetzsammlung wird jetzt endlich das neue kirchenpolitische Gesetz publizirt, nachdem die lange Verzögerung der Publikation schon zu allerlei Vermuthungen und Unterstellungen Anlaß gegeben hatte. Das neueste „Maigesetz" datirt vom 31. Mai 1882. Das neue Kirchengesetz ist die Frucht konservativ-klerikaler Kirchenpolitik. Daß es dem Frieden oder wenigstens einem Frieden, wie er allein dem Interesse und der Würde des Staats entspricht, förderlich sein wird, ist nicht zu erwarten.

In Reichstagskreisen herrscht der lebhafteste Wunsch, der Schluß der Session möchte nach Erledigung der Zolltarifnovelle und der Tabaksmonopolvorlage vorgenommen werden, was sich wohl bis zur Mitte nächster Woche erreichen ließe. Die Unmöglichkeit, über die Gewerbeordnungsnovelle und die Versicherungsgesetze, selbst auch nur das Krankenkassengesetz, im Laufe dieser Session ohne Zuhülfenahme außerordentlicher Veranstaltungen zu einer Verständigung zu gelangen, stellt sich immer deutlicher heraus. Werden solche außerordentliche Veranstaltungen abgelehnt, so muß man eben auf jene Gesetze in der gegenwärtigen Session verzichten. Jedenfalls ist es dringend nöthig, bald zu einem definitiven Beschluß über die Frage der Geschäftseintheilung zu gelangen, wenn nicht ganz nutzlos weitere Arbeitskraft verschwendet werden soll.

Der Kleinhandel mit Zollerhöhungen ist bei der zweiten Berathung der Zolltarifnovelle erfolglos geblieben; es hat sogar den Anschein, als ob die Händler sich auch von der dritten Berathung nicht viel verspräch en. Wenigstens haben Graf Behr-Negendank und Gen., darunter auch Dr. Windthorst, ihren Antrag, betreffend die Einführung eines Zolles auf Schlemmkreide, aber unter Beschränkung auf die Einfuhr zur See, nicht mehr zu der Novelle, sondern als besonderen Antrag auf Abänderung des Zolltarifs eingebracht. Durch die neue Fassung soll die Einrede beseitigt werden, daß in dem Vertrag mit der Schweiz die Zollfreiheit von Schlemmkreide stipulirt ist. Dieser Zollsatz würde somit ausschließlich den Besitzern der Kreidebrüche auf Rügen zu Gute kommen, welche angeblich von der skandinavischen Konkurrenz bedroht sind. Es ist von Interesse, daß die Interessenten die Erfüllung ihrer Wünsche nicht von dem Schicksal des Antrags auf Erhöhung des Dachschieferzolls in der dritten Berathung abhängig machen wollen.

Nach telegraphischen Nachrichten ist bei der Nachwahl in Greifswald an Stelle des verstorbenen Abg. Hüter der der Fortschrittspartei angehörige Kandidat Senator Stoll gegen den konservativen Landrath Grafen Behr zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Der deutsche Apotheker-Verein hat sich nun auch an den Reichstag mit der Bitte um Ablehnung des in der Gewerbeordnungs-Novelle vorgeschlagenen, die Approbations-Entziehung enthaltenen Vorschlags gewandt. In der Eingabe wird u. A. gesagt, daß die Herausgabe einer deutschen Apothekerordnung in erster Linie dringend geboten erscheint, weil nur durch reichsgesetzliche Bestimmungen eine einheitliche, sowohl im Interesse des Publikums, als auch in dem des Apothekers durchaus nothwendige Regelung des Betriebes in den deutschen Apotheken erzielt werden kann. Sollte hierzu aber vor der Hand keine Aussicht vorhanden sein, so dürfte die Zurücknahme der Approbation eines Apothekers außer in dem bereits gesetzlich festgestellten Falle, daß die zur Erlangung der Approbation nothwendigen Nachweise sich als gefälscht ergeben, nur auf Grund einer richterlichen Entscheidung erfolgen.

Der Zentralausschuß der „Concordia", Verein zur Förderung des Wohles der Arbeiter, war vor Kurzem in Frankfurt a. M. versammelt und zunächst wurde zur Mittheilung gebracht, daß das Preisgericht über die beiden von dem Verein ausgeschriebenen Preisarbeiten über rationelle und billige Ernährung, wie über Errichtung von Arbeiterwohnhäusern im Begriff sei, die Prüfungsarbeiten zu vollenden. Eine Beschickung der durch das bekannte Brandunglück nicht zur Abhaltung gekommenen Ausstellung für Hygieine in Berlin habe noch nicht stattgefunden und daher sei auch kein Verlust zu beklagen; Gleiches gelte von den von dem Verein von Quartal zu Quartal zur Ausgabe gelangenden Tabellen über Löhne, Lebensmittel, Wohnungs-, Heizungs- und Beleuchtungskosten, welche ebenfalls hätten ausgestellt werden sollen. Es wird beschlossen, sowohl die preisgekrönten und resp. die besseren Schriften, so wie die Tabellen auch auf der verschobenen Ausstellung zur Vorführung zu bringen und die gezeichnete Garantiesumme von Neuem zu zeichnen. — Obgleich durch das Vorgehen der Reichsregierung in sozialpolitischer Beziehung die wichtigste Aufgabe, welche dem Vereine obliege, nämlich die Gründung von Arbeiter-Invaliden-, Wittwen- und Waisenkassen, deren Lösung der Verein bereits mit einem gewissen Muthe näher getreten gewesen sei, einstweilen in der Schwebe habe belassen werden müssen, sei doch beschlossen worden, die mathematisch-technischen Grundlagen zur Bildung allgemeiner Arbeiter-Invalidenkassen zur Vollendung zu bringen und Professor Dr. Heym-Leipzig habe die bestimmte Zusage gegeben, daß bis zur Abhaltung der Generalversammlung die Beendigung der Arbeit vollzogen sei. — In Bezug auf die dem Reichstag dermalen vorliegenden Gesetzentwürfe, betreffend die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter, wurde die nachfolgende Resolution beschlossen und der Vorstand beauftragt, dem Reichstag eine entsprechende Denkschrift zu unterbreiten:

Der Zentralausschuß des Vereins „Concordia" kann sich mit dem Inhalte des dem Reichstage vorgelegten Gesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, im Allgemeinen nur einverstanden erklären und wünscht lebhaft das alsbaldige Zustandekommen dieses Gesetzes, damit in allen Fällen dem gewerblichen Arbeiter für Krankheit und kleinere Unfälle eine entsprechende Unterstützung gesichert werde. Auch die Herbeiführung einer Sicherstellung für die Folgen größerer Unfälle hält der Zentralausschuß für dringend nöthig, vermag aber die in dem Gesetzentwurfe, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter vorgesehenen Betriebsgenossenschaften, noch weniger aber die Gefahrenklassen als geeignete Gebilde zur Bewirkung der nöthig erscheinenden obligatorischen Versicherung anzusehen. Die in der Regel für den Bezirk der höheren Verwaltungsbehörde aus Betrieben gleicher Art zu konstituirenden Betriebsgenossenschaften erscheinen in keiner Weise lebensfähig, vielmehr in den meisten Fällen, weil dieser Bezirk zu klein und daher die Summe der betheiligten Betriebe wie die Gesammtanzahl der beschäftigten Arbeiter zu gering ist, lebens- und leistungsunfähig. Die korporative Gestaltung der Unfallversicherung könnte nur durch Bildung von Genossenschaften, welche aus gleichen oder ganz ähnlichen Betrieben bestehen und einen so großen Bezirk umfassen, daß die Genossenschaft lebensfähig wird, zum Vollzug gebracht werden, und selbst hier erscheint es nöthig, daß die Genossenschaften zwecks gegenseitiger Garantieleistung in entsprechende Verbindung gebracht werden. Die in der Regierungsvorlage vorgesehenen Genossenschaften erscheinen nicht geeignet, zur Heranbildung eines fruchtbaren korporativen Gemeingeistes in der vaterländischen Gesellschaft wirksam beizutragen. Von dem Standpunkt der Förderung des Wohles der Arbeiter ausgehend, erscheint es zweckmäßiger, den Versicherungszwang zu konstituiren und dessen Bethätigung unter Errichtung einer subsidiären Reichsanstalt bei denjenigen Versicherungsgesellschaften freizustellen, welche geeigneten Normativbestimmungen entsprechen. — Der Ausschuß erachtet die Industrie für stark genug, um die Lasten der Unfallversicherung selbst tragen zu können und empfiehlt deshalb, von der Heranziehung öffentlicher Mittel abzusehen. — Der in der Regierungsvorlage vorgesehene Ausschuß des Rechtsweges und damit der Wegfall des prozessualischen Gegenüberstehens ist übrigens mit Freuden zu begrüßen, eine Mehrbelastung des Unternehmers, analog wie der persönliche Ausschuß des Arbeiters von dem gesetzlichen Bezugsrecht, nur bei Absichtlichkeit oder strafbarer Fahrlässigkeit zulässig. Die Pensionen der Wittwen und ganz verwaisten Kinder sind auf 25 pCt. und resp. 20 pCt. zu erhöhen.

Die nächste Generalversammlung findet im Herbste statt.

Die Ernennung des Herrn v. Kallay zum Reichsfinanzminister läßt für jene Kreise Oesterreichs, welche seit Jahren mit der politischen Anschauung dieses Staatsmannes und mit den durch die Mißerfolge der Okkupationspolitik geschaffenen Verhältnissen im Okkupationsgebiete vertraut sind, keinen Zweifel mehr darüber bestehen, daß mit dem Eintritte Kallay's in die gemeinsame Regierung sich das Einlenken von der Okkupationspolitik in die Bahnen der Annexionspolitik vollzogen hat. Wer die staatsmännische Bedeutung Kallay's, seine nur auf der eigenen Meinung basirende Thatkraft und Energie kennt, wer weiß, wie dieser Staatsmann ohne jedes Buhlen um Freundschaft und Gunst nur auf den eigenen Werth, auf die Ueberzeugung von dem eigenen Können sich den Weg zu seiner großen Karriere bahnte, der konnte nicht im Unklaren darüber sein, daß es sich bei der Wahl Kallay's zum Reichsfinanzminister wahrlich nicht blos darum handelte, diesen in normalen Zeiten nur eine angenehme Staatspfründe bildenden Posten wieder zu besetzen. Bei dieser Wahl handelte es sich vielmehr einzig darum, für die oberste Leitung der bosnischen Verwaltung den geeigneten Mann zu finden, welcher sowohl gegenüber den Legislativen der Monarchie wie dem Auslande den Verhältnissen gewachsen ist, die durch die abermalige Insurrektion in der Herzegowina im Okkupationsgebiete geschaffen wurden. Wenn auch die Preßorgane der Regierung trotz des Sturmes in den Delegationen und im ungarischen Parlament gegen die Okkupationspolitik und die bisherige Verwaltung in Bosnien an der Betheuerung festhalten zu müssen glaubten, daß das Wiener Kabinet nicht daran denke, die Oesterreich-Ungarn durch das Berliner Mandat in den okkupirten Provinzen gezogenen Grenzen zu überschreiten, so ließen doch ganz bedeutsame Anzeichen errathen, daß der vom Grafen Kalnoky in den Delegationen gemachten Aeußerung, die Bewohner der okkupirten Provinzen müßten allmälig überzeugt werden, daß sie ihr einziges Heil nur im engsten Anschlusse an Oesterreich-Ungarn „finden können und werden", gewissermaßen ein Zukunftsprogramm in der bosnischen Angelegenheit zu Grunde lag.

In Lemberg, Brody und in den Grenzbezirken Galiziens wurde mit der Heimsendung der zur Auswanderung untauglichen russischen Flüchtlinge begonnen. Denjenigen, welche ohne zwingenden Anlaß ihren von Ausschreitungen gar nicht betroffenen Heimathsort verlassen haben, werden die Reisekosten vergütet und ein Handgeld zur Wiederaufnahme ihrer früheren Beschäftigung in Rußland aufgezahlt. Die Heimsendung geht bisher anstandslos vor sich. Die russischen Grenzbehörden haben sich endlich entschlossen, den jüdischen Auswanderern beim Verlassen des russischen Gebietes Päße abzuverlangen. Es ist nun zu erwarten, daß auch durch diese Paßplackereien die Einwanderung eingedämmt werden wird.

Wir haben in unserem gestrigen Mittagblatte den Protest der Basilianer von Buczacz erwähnt. Die „Gazeta Narodowa" hält das Schriftstück, welches keine Unterschriften, wohl aber ein Siegel hat, für unecht. Von den ruthenischen Blättern hat nur das „Slowo" den Protest abgedruckt.

Ueber die letzten Tage Garibaldi's liegt im „Fanfulla" nachstehender Bericht vor: Am Mittwoch schlossen sich die Wunden, welche Garibaldi an den Händen hatte, und dieser Umstand rief bei dem behandelnden Arzte lebhafte Besorgniß hervor. Da der General in Folge des Halsleidens (Bronchitis), von welchem er seit einiger Zeit ergriffen war, nicht essen konnte, mußte man ihm künstlich Nahrung zuführen. Als er am Donnerstag seine letzten Augenblicke nahen fühlte, verlangte er mit der größten Ruhe, daß seine Kinder entfernt würden, um denselben den Schmerz zu ersparen. Am Freitag Vormittag wollte er trotz den Befürchtungen und Einwürfen des Arztes und der Familie ein warmes Bad nehmen. Nach 11 Uhr wich dann das Leben immer mehr. Mit langen Unterbrechungen sprach er einige Worte, indem er die Anwesenden fragte, ob der Arzt Albanese zur Zeit angekommen wäre. Beim Tode, welcher um 8 Uhr 50 Minuten erfolgte, waren die Gemahlin, Menotti Garibaldi und der Arzt des Kriegsschiffes „Cariddi", Cannoni, zugegen.

„Fanfulla" veröffentlicht ein überaus herzliches und pietätvolles Kondolenzschreiben, welches König Humbert an Menotti Garibaldi gesandt hat; darin heißt es: „Der Schmerz, welchen ich über den Tod Ihres erlauchten Vaters empfinde, ist dem Unglück gleich, welches die Nation betroffen. Mein Vater hatte mich in meiner Jugend gelehrt, in dem General Garibaldi die Tugenden des Bürgers und des Soldaten zu verehren. Selbst Zeuge seiner ruhmreichen Thaten hege ich für ihn um so tiefere Zuneigung, um so größere Dankbarkeit."

Die Gährung unter dem klerikal gesinnten Pöbel Neapels hat einen Grad erreicht, welche ernste Besorgnisse einflößt. Es ist nicht bei den Zusammenrottungen und den demonstrativen Hochrufen auf die Religion und den Papst geblieben, sondern man hat in und vor verschiedenen Kirchen junge Leute, die man für Studenten hielt, thätlich mißhandelt, Andere durch Drohungen genöthigt, in die Hochrufe auf die Kirche mit einzustimmen, und wiederholt Ausschreitungen gegen solche begangen, welche es versäumten, einer vorüberziehenden Prozession Ehrerbietung zu beweisen. Die klerikale Presse und die höhere Geistlichkeit von Neapel, der Erzbischof an der Spitze, lehnen ausdrücklich die Solidarität mit den Exzedenten ab, unter denen sich ohne Zweifel Viele befinden, denen das Interesse der Religion nur als Vorwand dient, um im Trüben zu fischen. Dennoch ist kaum zu bezweifeln, daß hinter dem tobenden Pöbel Agitatoren stehen, und daß man sie in den in letzter Zeit wieder kühn gewordenen bourbonisch-klerikalen Schichten zu suchen hat. Ohne das würde es nicht zu erklären sein, daß die Demonstrationen sich alsbald auch entschieden gegen die protestantischen Elemente gerichtet haben, welche bisher in Neapel so wenig als im ganzen übrigen Italien — sehr vereinzelte Fälle ausgenommen — Feindseligkeiten von Seiten der Bevölkerung zu erdulden gehabt haben. Der urtheilslose Pöbel hat alle Elemente, welche er von den Priestern als religionsfeindlich hat bezeichnen hören, kurzweg identifizirt und die „Protestanten" mit den „Liberalen" und „Studenten" in einen Topf geworfen. An mehreren evangelischen Bethäusern und Vereinslokalen sind die Fenster zertrümmert und schlimmere Exzesse bis jetzt nur mit Mühe verhindert worden. In studentischen und anderen liberalen Kreisen bereitet man sich auf energische Gegendemonstrationen vor, welche aber kaum geeignet sein dürften, die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe zu beschleunigen. Ein thatkräftiges Einschreiten der Polizei gegen beiderlei Bewegungen wird das einzige erfolgreiche Mittel zum Zwecke sein.

In der französischen Deputirtenkammer ist am 6. d. endlich die bereits zweimal verschobene Interpellation des Deputirten de Lanessan über die Studententumulte im Quartier latin zur Verhandlung gelangt. Ueber den Ausfall berichtet die „Voss. Ztg.“: „Die Interpellation hatte das vorausgesehene Schicksal. Die Kammer lehnte ohne Abstimmung das vom Interpellanten beantragte Tadelsvotum ab. Minister Goblet bewies, daß alles Unrecht auf studentischer Seite war. Ueber zwanzig Polizisten seien verwundet worden; hätten diese blank gezogen, so wäre ein Gemetzel entstanden. Einzelne Polizisten mögen heftig gewesen sein, im Ganzen habe jedoch die Polizei blos ihre Schuldigkeit gethan.“ Der „Intransigeant“ beantwortet die Rede des Ministers damit, daß er eine Subskription zu einem Ehrentodtschläger für den Polizeipräfekten Camescasse eröffnet.

Ein pariser Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ signalisirt seinem Blatte die gegenwärtig in den Vorstädten von Paris und der nächsten Umgebung betriebene Unterzeichnung von Petitionen an die Regierung, die Deputirtenkammer und den Stadtrath, welche die Abschaffung des befestigten Gürtels von Paris und die Freigebung der vorliegenden Ländereien, die aus militärischen Gründen nicht bebaut werden dürfen, zum Zwecke hat. Man hat die Absicht, daraus eine große Ringstraße zu machen wie in Wien und einen Theil derselben zu Arbeiterwohnungen mit guten Gesundheitsverhältnissen zu verwenden. Der jetzige Festungsgürtel von Paris, der durch ein Gesetz vom 1. Februar 1841 auf Anregung des Herrn Thiers geschaffen wurde und 140 Millionen kostete, hat eine Ausdehnung von 35 Kilom. und ist auf eine Entfernung, die von 2 bis 6 Kilom. wechselt, von 16 detachirten Forts umgeben. Gewöhnlich haben die Festungen drei Zonen unter militärischem Servitut, Paris hat nur eine, aber diese genügt, um allen Eingängen der Stadt des Luxus und des Vergnügens ein trauriges und elendes Gepräge aufzudrücken. Zur Zeit ihrer Errichtung glaubte man, daß die Befestigung von Paris für alle Zeiten eine Belagerung der Hauptstadt von Frankreich unmöglich machen würde. Der Krieg von 1870—71 hat gezeigt, wie irrig diese Ansicht war; auch hat man nach dem Kriege eine neue Umgebung von 17 detachirten Forts geschaffen, welche das ganze Departement der Seine und einige Theile des Departements der Seine-et-Oise umfassen.

Je weiter im englischen Unterhause die Berathung der neuen irischen Zwangsbill voranschreitet und je klarer die letzten Abstimmungen zeigen, daß trotz der hartnäckigen Opposition der irischen Partei die Bill in der Form, wie sie vorgelegt ist, mit einer überwältigenden Majorität zum Gesetz erhoben werden wird, um so deutlicher treten auch die Anzeichen wieder hervor, daß die Irländer zu weiterem Widerstande entschlossen sind: ihr letztes Ziel ist die völlige Losreißung von England. Diejenigen ihrer Führer, die weniger vorsichtig und opportunistisch sind als Mr. Parnell, treten bereits mit einem Programm der Zukunft auf den Plan, in welchem als neuester Punkt jetzt auch die „Nationalisirung des Landes“ erscheint. Ein Privattelegramm aus London meldet der „Voss. Ztg.“ nämlich Folgendes: „Davitt hielt in einer Versammlung von Irländern in Liverpool eine Rede über die irische Frage, zu deren endgiltiger Lösung er folgende Vorschläge machte: Autonomie für Irland; Ankauf sämmtlicher Pachtgüter seitens des Staates durch Emission von 140 Millionen Pfd. St. in dreiprozentigen Pfandbriefen mit fünfzigjähriger Lauffrist; Verwandlung des erworbenen Bodens in Nationaleigenthum unter Verwaltung eines irischen Parlaments. Diese Vorschläge sollen, wie verlautet, das Programm der wiederzubelebenden Landliga bilden.“

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 8. Juni. [Der Bericht der Monopolkommission. Von der Pastoralkonferenz. Die egyptische Frage.] Der von dem Abg. Barth erstattete Kommissionsbericht über die Monopolvorlage ist jetzt im Druck erschienen, und es ist nicht zu leugnen, daß er einen von sonstigen derartigen Berichten wesentlich abweichenden, etwas einseitigen Eindruck macht; aber da man den Verlauf der Kommissions-Berathungen im Allgemeinen aus den Referaten kennt, welche die Zeitungen über die einzelnen Sitzungen der Kommission gebracht haben, so läßt sich leicht erkennen, daß diese Einseitigkeit — einerlei, wie es um die Korrektheit des Berichtes im Einzelnen stehen mag — im Ganzen dem Gange der Kommissions-Verhandlung entspricht, welcher letztere dadurch bedingt war, daß bis auf den Regierungskommissar v. Mayr auch die wenigen Anhänger des Monopols unter den Theilnehmern der Verhandlung ihre Sache nur so schlaff führten, wie man für eine verlorene Sache gewöhnlich nur eintritt. Allerdings hätte der Referent sich die Angriffe, deren Gegenstand er ist, auch zum Theil ersparen können, wenn er sich mehr, als er es gethan hat, an die in den Kommissionsberichten unserer Parlamente übliche Form des Referats in Rede und Gegenrede gehalten hätte; der Bericht würde dann auch äußerlich mehr, als es jetzt der Fall ist, den Eindruck der Vollständigkeit machen. Der Abg. Barth hat bei seiner Arbeit einigermaßen den Eindruck unterschätzt, welchen in solchen Dingen eine Abweichung von der hergebrachten Art und Weise macht. Im Uebrigen ist es ja ganz logisch, daß aus einem von vornherein verkehrten Verfahren, wie die Ueberweisung der Monopolvorlage an eine Kommission, ein Bericht hervorgegangen ist, dem, wie er ohnehin nur Bekanntes wiederholen konnte, Freund und Feind kein erhebliches Gewicht werden beimessen können. — Es ist ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit, daß selbst auf der gestern hier abgehaltenen hochorthodoxen Pastoralkonferenz, auf welcher Herr Stöcker das große Wort führte, die Besorgniß vor dem Ultramontanismus deutlich hervortrat; wurde doch in dem von der Konferenz gefaßten Beschlusse „Rom“ in die nämliche Linie der zu bekämpfenden Gegner gestellt, wie der „Unglaube“ — nachdem die Herren Stöcker und Genossen doch bisher nicht laut genug die Art „kirchlichen Friedensschlusses“ hatten fordern können, vor deren Konsequenzen ihnen jetzt angst und bange wird. Das rücksichtslose Vorgehen des Klerikalismus in der Frage der gemischten Ehen, das in dem Falle des Herzogs Paul von Mecklenburg einen besonders drastischen Ausdruck gefunden hat, scheint auch in sehr hohen Kreisen, mit deren Auffassung die Herren Stöcker und Genossen in erster Reihe rechnen, peinlich gewirkt zu haben; und außerdem haben die aus der Provinz zu der Konferenz eingetroffenen Theilnehmer wohl keinen Zweifel darüber gelassen, daß der protestantische Bürger und Bauer welcher das letzte Mal vielfach konservativ zum Abgeordnetenhause gewählt hat, die Weisheit der beständigen Zugeständnisse an Papst und Bischöfe nicht würdigt. Wie sehr die Herren Stöcker und Genossen diese Dinge selbst auf einer „Pastoral-Konferenz“ von politischen Parteigesichtspunkten aus beurtheilen, das zeigte die Rede des Führers auf das Deutlichste. — Es dürfte durchaus keine unzutreffende Annahme sein, daß der diplomatische Sieg, welchen die Pforte in der egyptischen Angelegenheit bis jetzt erfochten hat, nicht zum geringsten Theil auf Rechnung des Verhaltens der deutschen Politik kommt. So weit andere Kabinette jenen Sieg ihrerseits zu beklagen haben, tragen sie allein die Schuld, da sie mit offenen Augen in die jetzige Verlegenheit hineingerannt sind; für das deutsche auswärtige Amt aber lag es nahe, da für künftige Eventualitäten ernstlich mit der Türkei gerechnet wird, dem Sultan zu beweisen, daß die Freundschaft Deutschlands etwas für ihn werth ist.

Paris. Das Journal „Paris“ hatte am 2. d. mit geheimnißvoller Miene gemeldet, daß ein Hauptmann vom Genie, Adjutant des Generals von Villenoisy, seit dem 23. Mai verschwunden wäre, daß die Frau dieses Offiziers deutscher Herkunft sei und sich mithin (die Logik dieser Schlußfolgerung ist köstlich) der Verdacht nahe lege, daß er irgend welche wichtige Papiere aus der Genie-Direktion und dem Kriegsministerium entführt hätte. Der wahre Thatbestand ist nach den Morgenblättern dieser: Der Hauptmann Bitard, Adjutant des Generals de Villenoisy, wird in der That seit dem 23. Mai vermißt. Da seine häuslichen Verhältnisse durchaus geordnete und sogar sehr glückliche waren, da er ferner die Gewohnheit hatte, seine Spaziergänge bis weit über die Festungswerke von Paris auszudehnen, so muß seine Familie, nachdem alle Nachforschungen vergeblich geblieben sind, annehmen, daß ihm in irgend einer Vorstadt ein Unglück zugestoßen, daß er vielleicht das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Seine Frau ist die Tochter eines Verwaltungsraths der Staatsbahnen, welcher schweizerischer Herkunft ist und einen deutschen Namen trägt, aber schon seit 40 Jahren der französischen Verwaltung angehört und sich im Jahre 1870 als Ober-Ingenieur der Lyon-Bahn durch den Eifer ausgezeichnet hat, mit welchem er bei der Organisirung der Bourbakischen Ostarmee mitwirkte. Die ganze Familie ist ultra-französisch gesinnt. Der Hauptmann Bitard, welcher von seinen Vorgesetzten und Kameraden sehr geschätzt war, ist 38 Jahre alt. Am 23. Mai um 6 Uhr Nachmittags verließ er seine Wohnung mit dem Bemerken, daß er einen Besuch machen wolle; man sah ihn dann noch Abends auf dem Carousselplatze und hat seitdem nicht wieder von ihm gehört. Im Kriegsministerium wird nicht das geringste Papier vermißt. Der General de Villenoisy war übrigens schon seit dem 14. November v. J. nicht mehr Geniedirektor im Kriegsministerium, sondern in dieser Eigenschaft durch den Oberst Villon ersetzt worden; mit ihm hat also auch sein Adjutant vor sieben Monaten das Ministerium verlassen müssen.

□ **Kolo**, 4. Juni. [Die Grenzämter] haben neuerdings Weisung zu schärferen Revisionen besonders der mit den Nachtposten ankommenden Reisenden erhalten, weil in letzterer Zeit nicht nur der Waarenschmuggel sehr überhand genommen hat, sondern auch massenhaft Flugblätter und Schriften aufreizenden Inhalts eingeschleppt werden, wie die häufig vorkommenden Konfiskationen darthun. So wurde z. B. gestern in Klodawa ein jüdischer Hausirer abgefangen, der neben seinen zum Verkauf gestatteten Artikeln auch eine Menge gegen die Juden aufreizender Plakate in Schrift und Bildern mit sich führte, die er unter der christlichen Bevölkerung verkaufte und auch verschenkte. Wie er bei der Verhaftung angab, will er die Plakate von einem Unbekannten, dem er auf der Landstraße begegnet, nebst 1 Rubel erhalten haben mit der Weisung, dieselben an christliche Landleute und Handwerker abzusetzen.

Wollmarkt.

Breslau, 8. Juni. Das gestrige Wollgeschäft war ruhig bei ungefähren Vorjahrspreisen; Käufer waren Lausitzer Fabrikanten, sowie rheinländische und englische Kommissionäre, Franzosen schienen schwächer wie im Vorjahr vertreten.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Breslau**, 8. Juni. [Die Einnahmen der Oberschlesischen Eisenbahn] betrugen nach provisorischer Feststellung im Monat Mai 1882 4,725,338 M., mithin gegen die provisorische Einnahme im Monat Mai 1881 von 4,472,074 M. eine Mehreinnahme von 253,264 M., gegen die definitive Einnahme im Monat Mai 1881 im Betrage von 4,671,602 M. eine Mehreinnahme von 53,736 M.

Vermischtes.

* **Elektro-technische Versuche im kgl. Glaspalaste zu München.** Die Fabrik von Schuckert in Nürnberg, das größte elektrotechnische Etablissement in Bayern, wird sich in hervorragender Weise an den elektro-technischen Versuchen in München betheiligen. Herr Schuckert wird mit einer Reflektorlampe von 10,000 Kerzenstärken vom Dache des Glaspalastes aus die Frauenthürme beleuchten, so daß dieses Wahrzeichen Münchens auch bei Nacht auf weite Entfernungen sichtbar sein wird. Den Zuschauerraum des provisorischen Theaters beabsichtigt Herr Schuckert mit einem Oberlichte von 4000 Kerzenstärken, welches den Gaslüster künftig ersetzen soll, zu erhellen. Ferner wird von diesem Etablissement ein Beleuchtungswagen mit Leuchtthurm zur Ausstellung gelangen, auf welchem die elektrische Lampe und die zum Betriebe derselben nöthige Dampfmaschine gemeinsam installirt sind, wodurch ein leicht transportables elektrisches Licht für Kriegszwecke, Bauplätze ꝛc. erhalten wird. Für den von der kgl. Generaldirektion zur Verfügung gestellten Probezug wird Herr Schuckert die elektrische Lokomotiv-Lampe liefern. Von weitaus hervorragendstem Interesse wird ein Versuch sein, bei welchem die vom Glaspalaste 5 Kilometer entfernten Wasserkräfte der Hirschau benützt werden sollen. Der von diesen Wasserkräften erzeugte elektrische Strom soll bei Tag einen Aufzug oder Dreschmaschine im Glaspalaste treiben, bei Nacht aber zur Beleuchtung des Gartens im Ausstellungsraume und des Königsplatzes dienen, wozu 11 Lampen von je 1000 Lichtstärken erforderlich sind. Zur Leitung des elektrischen Stromes von der Hirschau zum Glaspalaste ist ein nur 3 Millimeter starker Kupferdraht erforderlich, wodurch der thatsächliche Beweis geliefert werden dürfte, daß nicht unermeßliche Kupfermengen zur Ausnützung der Isarkräfte für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung erforderlich wären.

* **Ueber eine gräßliche That wird aus Angermünde Folgendes gemeldet:** In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts., gegen 12 Uhr, ist das Haus des Messerschmiedemeisters Schimazek dortselbst durch eine furchtbare Explosion und durch Feuer zerstört worden. Wie gewaltig die Explosion gewesen, kann man daraus ermessen, daß die Fensterscheiben sämmtlicher Nachbarhäuser zertrümmert und selbst eine 6 Zentimeter starke Schaufensterscheibe der ca. 120 Schritt entfernt gelegen Windolff'schen Buchhandlung in mehrere Stücke zerbrach. Binnen wenigen Minuten war das fast in sich zusammengesunkene Haus ein Feuermeer, und nur den furchtbaren Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß zehn Menschen lebend aus den Trümmern hervorgezogen werden konnten. Drei der unglücklichen Hausbewohner sind bis jetzt todt, und zwar der ꝛc. Schimazeck selbst, dann dessen Schwiegervater (ein Rentier Namens Leist) und ein dort in Quartier gewesener Füsilier. Ein anderer Füsilier, sowie ein Geselle liegen an den Brandwunden im Krankenhause schwer darnieder, die übrigen Geretteten haben mehr oder minder erhebliche Verletzungen durch Feuer und niederstürzende Balken und Mauerwerk erlitten. Es liegt eine Unthat des Schimazeck selbst vor. Derselbe war derartig verschuldet, daß er den Plan faßte, sein Haus niederzubrennen. Schimazeck, der schwer verwundet unter den Trümmern hervorgezogen wurde und noch ca. 24 Stunden lebte, soll auf dem Sterbebette die That bekannt haben. Er habe Dynamit und Benzin verwendet, ahnte jedoch nicht die sofortige fürchterliche Wirkung des verwendeten Materials.

* **Eine Verwerthung der Niagara-Fälle.** Aus Rochester, N.-Y., wird folgendes Kuriosum gemeldet: „Die Niagara-Fälle sollen künftig alle innerhalb 500 Meilen von denselben gelegenen Distrikte mit Elektrizität versehen. Leonard Henkle von hier, Erfinder eines neuen elektrischen Beleuchtungssystems, soll von der „Prospekt Park Association“ in Niagara Falls den ganzen Park für eine Million Dollars gekauft haben. Der Kontrakt umschließt die Benützung der weltberühmten Fälle, welchen 2,000,000 Pferdekraft innewohnen sollen. Henkle steht mit hervorragenden Kapitalisten in allen Großstädten in Verbindung und wird eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 20,000,000 Dollars gründen. Durch riesige Maschinen wird er die Wasserkraft zur Erzeugung von Elektrizität benutzen, doch weigert er sich vorläufig, den Prozeß zu enthüllen. Diese Elektrizität soll durch unterirdische Kabel nach 65 amerikanischen Großstädten geleitet und zu Beleuchtungszwecken verwendet werden. Henkle behauptet, daß die Elektrizität noch in einer Entfernung von 500 Meilen vollkommen brauchbar ist. Der Genannte ist ein berühmter Erfinder und hat sich mit dem elektrischen Lichte seit vielen Jahren beschäftigt.“

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 8. Juni. Nach dem heute Vormittag 10 Uhr ausgegebenen Bulletin hatte Se. k. Hoheit der Prinz Karl im Ganzen eine ruhige Nacht. Das Allgemeinbefinden ist günstiger, das Bewußtsein freier. In der Bruchstelle sind keine Schmerzen vorhanden.

Eisenach, 8. Juni. Die hier tagende deutsch-evangelische Kirchenkonferenz ist von 19 deutschen Staaten und von Oesterreich beschickt. Der Oberhofprediger Kohlschütter zu Dresden wurde zum Präsidenten gewählt.

Straßburg i. E., 8. Juni. Der Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen von Pommer-Esche tritt, wie die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ amtlich meldet, zum 1. Juli cr. einstweilen in den Ruhestand. Die Leitung der von ihm geführten Abtheilung des Ministeriums ist bis auf Weiteres dem Staatssekretär v. Hofmann übertragen worden.

Paris, 8. Juni. Die Zeitungen veröffentlichen heute einen Aufruf des französischen Komites zu Gunsten der aus Rußland ausgewanderten Juden. Das Komite steht unter dem Vorsitze Viktor Hugo's und zählt unter seinen Mitgliedern Gambetta, Duclerc, Laboulaye, Lesseps, Rémusat, Rénan, Jules Simon und Andere. Wie der „Gaulois“ meldet, hat der Kardinal Erzbischof von Paris 1000 Frs. beigesteuert.

Paris, 8. Juni. Der Bischof von Autun, Perraud, ist zum Mitglied der Akademie gewählt worden.

Maddalena, 8. Juni. Vormittags 10 Uhr wurde das Zimmer, in welchem die Leiche Garibaldi's aufgebahrt ist, für den allgemeinen Besuch eröffnet. Die Leiche ist in die traditionelle Kleidung gehüllt und ruht auf einem mit Blumen und Kränzen bedeckten Bett. Um 2½ Uhr Nachmittags sind der Herzog von Genua als Vertreter des Königs, und die Deputationen des Parlaments und der Regierung hier eingetroffen. Wie es heißt, werden bei dem Trauerakte ein Senator, Farini, Zanardelli, Crispi und ein Vertreter der Arbeiter sprechen.

Maddalena, 8. Juni. Nach dem nunmehr feststehenden Programm sind die Leichenfeierlichkeiten auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eine Militärabtheilung mit Fahne und Musik wird den Zug eröffnen, alsdann folgt der Sarg, welchem der Herzog von Genua, die Vertreter der Regierung und des Parlaments, der Armee und Marine, des Zivil- und militärischen Hofstaats des Königs, der Bürgermeister von Maddalena und die Vertreter der Presse sich anschließen werden. Der Sarg wird von ehemaligen Freiwilligen des Unabhängigkeitskrieges geleitet werden.

London, 8. Juni. [Unterhaus.] Unterstaatssekretär Dilke antwortet auf eine Anfrage Bourke's die Admiralität sei über die Befestigung von Alexandrien genügend informirt, um nicht die geringste Besorgniß zu hegen. — Das Haus setzte sodann die Spezialdebatte der irischen Zwangsbill fort.

Petersburg, 7. Juni. Nach einem Telegramm des

„Golos" aus Baku brach gestern in einem Naphta-Lagerraum am Hafen Feuer aus, das durch den Wind weiter verbreitet wurde. Es sind viele Lager abgebrannt und das Feuer dauert noch fort.

Petersburg, 8. Juni. Das „Journal de St. Pétersbourg" meldet: Kaiser Alexander III. ist eingeladen worden, eine Pathenstelle bei dem neugeborenen Sohne des Prinzen Wilhelm von Preußen zu übernehmen; um dieser Einladung zu entsprechen, wird sich Großfürst Sergius Alexandrowitsch nach Berlin begeben und den Kaiser dort vertreten. — Dasselbe Journal schreibt, der Artikel der „Times", in welchem England aufgefordert wird, die Leitung der Verhandlungen bezüglich Egyptens zu übernehmen, erinnere an die Politik Beaconsfield's. Man könne die Antwort der Pariser Presse hierauf abwarten. Uebrigens werde die Frage heute nicht mehr unter den Westmächten allein verhandelt und eine Polemik ihrer Journale würde nur aufs Neue beweisen, daß England und Frankreich weise daran gethan haben, auf ein tête-à-tête in der egyptischen Frage zu verzichten.

Alexandrien, 8. Juni. Derwisch Pascha ist heute früh nach dem Wallfahrtsorte Tantah abgereist, um an dem Grabe des von der egyptischen Bevölkerung besonders verehrten Heiligen Seyyid Ahmed el-Bedawi zu beten. Von dort wird er seine Reise nach Kairo fortsetzen, wo er Mittags 1 Uhr eintreffen wird. Am Nachmittag wird er von dem Khedive in Audienz empfangen werden.

Kairo, 8. Juni. Derwisch Pascha ist Nachmittags hier angekommen und von den Delegirten des Khedive und dem Scheik-ul-Islam empfangen worden. Die Bevölkerung und die Truppen begrüßten denselben mit dem Rufe: „Es lebe der Sultan!"

Berlin, 8. Juni. S. M. Kanonenboot „Habicht", 5 Geschütze, Kommdt. Korvettenkapitän Kuhn, ist am 7. Juni c. in Port Saïd eingetroffen und hat am 8. dess. Mts. die Heimreise fortgesetzt.

Newyork, 8. Juni. Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	749,6	NW mäßig	bed. Regen [1]	+15,3
8. Abnds. 10	751,2	N schwach	bedeckt	+12,7
9. Morgs. 6	750,4	W schwach	bedeckt	+12,9

[1]) Regenhöhe: 1,0 mm.

Am 8. Wärme-Maximum +18°5 Cels.
" " Wärme-Minimum +12°7 "

Wetterbericht vom 8. Juni, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	—			
Aberdeen	—			
Christiansund	747	NO 4	wolkig	10
Kopenhagen	753	SW 2	bedeckt	15
Stockholm	748	W 6	bedeckt	15
Haparanda	751	NO 4	bedeckt	5
Petersburg	752	SW 1	halb bedeckt	17
Moskau	753	still	wolkenlos	20
Cork, Queenst.	756	SW 4	Regen [1])	13
Brest	764	WNW 4	Regen	13
Helder	757	W 2	wolkenlos	14
Sylt	754	WSW 3	wolkig	14
Hamburg	756	SW 4	halb bedeckt	15
Swinemünde	757	W 2	bedeckt	16
Neufahrwasser	754	NW 2	bedeckt	16
Memel	752	S 4	wolkig	21
Paris	763	SW 1	bedeckt	11
Münster	758	SW 3	bedeckt [2])	13
Karlsruhe	760	SW 2	Regen	14
Wiesbaden	758	W 1	wolkig	15
München	761	W 3	Regen	11
Leipzig	758	W 1	Regen	14
Berlin	758	SW 4	bedeckt [3])	14
Wien	756	W 2	wolkig	18
Breslau	756	NW 3	bedeckt	17
Ile d'Aix	764	N 4	halb bedeckt	15
Nizza	753	O 3	halb bedeckt	23
Triest	757	still	bedeckt	20

[1]) Seegang mäßig. [2]) Gestern Regen. [3]) Nachts Regen.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Furche niederen Luftdrucks, welche sich gestern zungenförmig über das Nordseegebiet und West-Zentral-Europa erstreckte, hat sich, gefolgt von starker Abkühlung, ostwärts über die deutsche Grenze hinaus fortgepflanzt, während der hohe Luftdruck im Südwesten sich nordostwärts über Frankreich ausgebreitet hat. Bei leichter bis mäßiger, vorwiegend westlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Zentral-Europa trübe, in Süddeutschland, wo in 24 Stunden bis zu 28 Mm. Regen gefallen ist, regnerisch. In Deutschland ist die Temperatur unter die normale gesunken, nur im Osten liegt sie noch beträchtlich über derselben. Kassel hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Juni Morgens 0,65 Meter.
" " 8. " Mittags 0,58 "
" " 9. " Morgens 0,56

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8. Juni. (Schluß-Course.) Matt.
Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 81,27. Wiener do. 170,82, R.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 105⅞. R.-M.-Pr.-Anth. 128½. Reichsanl. 102. Reichsbank 149½. Darmstb. 160⅞. Meininger B. 95½. Oest.-ung. Bk. 698,50. Kreditaktien 278⅜. Silberrente 65⅜. Papierrente 65. Goldrente 80½. Ung. Goldrente 75⅜. 1860er Loose 122⅞. 1864er Loose 326,50. Ung. Staats.. 227,00. do. Ostb.-Obl. II. 94⅞. Böhm. Westbahn 265⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 178⅜. Galizier 272. Franzosen 281⅞. Lombarden 124⅞. Italiener 90. 1877er Russen 83⅞. 1880er Russen 69. II. Orientanl. 56¼. Zentr.-Pacific 112½. Diskonto-Kommandit — III. Orientanl. 56⅜. Wiener Bankverein —. ungarische Papierrente —. Buschtiehrader —. Oberschlesische —.

5proz. österr. Papierrente 78 7/16. Dux-Bodenbacher —. Nationalbank für Deutschland 110. Egypter 70⅜. Schweizer Centralbahn —,—. Frankfurter Bierbrauerei —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 277⅞, Franzosen 281½, Galizier 271⅜, Lombarden 124¼. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —. Egypter —.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 278⅜, Franzosen 281⅞, Lombarden 124⅞, Galizier 272, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 75½, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —,—. Wiener Bankverein —, 1860er Loose —,—, Diskonto-Kommandit —. Behauptet.

Wien, 8. Juni. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—, öster. Kreditaktien 326,25, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—, Nordwestbahn —,—, Elbthal —,—, österr. Papierrente 76,50, do. Goldrente —,—, ungar. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 88,40, Marknoten —,—, Napoleon —, Bankverein —,—. Matter.

Paris, 8. Juni. (Schluß-Course.) Schwach.
3proz. amortisirb. Rente 83,35, 3proz. Rente 83,10, Anleihe de 1872 115,52½, Italien. 5proz. Rente 90,55, Oesterr. Goldrente 80⅜, 6pr. ungar. Goldrente 103,50, 4proz. ungar. Goldrente 76½, 5proz. Russen de 1877 87½. Franzosen —,—, Lomb. Eisenbahn-Aktien —,—, Lomb. Prioritäten 290,00, Türken de 1865 12,27½, Türkenloose 54,50. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 555,00, Spanier exter. 28 11/16, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2577,00, Banque ottomane 795,00, Union gen. —, Credit foncier 1525,00, Egypter 346,00, Banque de Paris 1187,00, Banque d'escompte 580,00, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,17½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 7. Juni. Boulevard-Verkehr. 3prozent. Rente 83,27½, Anleihe von 1872 115,55, Italiener 90,75, österr. Goldrente —,—, Türken 12,75, Türkenloose 56,00, Spanier inter. —,—, do. extér. —,—, ungar. Goldrente —,—, Egypter 351,00 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —,—, Franzosen —,—. Lombarden —,—. Schwach.

London, 8. Juni. Consols 100 7/16. Italien. 5prozent. Rente 89⅞, Lombard. 12¼, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 82⅞, 5proz. Russen de 1872 82⅜, 5proz. Russen de 1873 81⅞, 5proz. Türken de 1865 12½. 3½proz. fundirte Amerik. 102⅜, Oesterr. Silberrente 66⅜, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 75, Oesterr. Goldrente —, Spanier 28⅞, Egypter 69⅜, 4proz. preuß. Consols 101½. 4proz. bair. Anleihe —. Matt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,09. Paris 25,45. Petersburg 23⅞.

Platzdiscont 2⅜ pCt. Silber —.

Petersburg, 8. Juni. Wechsel auf London 24⅜. II. Orient-Anleihe 88⅜. III. Orientanleihe 88⅜.

Newyork, 7. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95⅜. Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,89⅞, Wechsel auf Paris 5,15⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 101½, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120½, Erie-Bahn 34, Zentral-Pacific 116½, Newyork Zentralbahn 126⅜, Chicago Eisenbahn 142⅞.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 7. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 23,00, pr. Juli 21,30, per November 20,15, Roggen loco 19,50, per Juli 14,30, pr. November 14,25. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 31,00, pr. Oktober 29,10.

Bremen, 8. Juni Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,90 bez., per Juli 7,00 Br., per August 7,15 Br., per September 7,25 bez., per Oktober-Dezember 7,45 bez.

Hamburg, 8. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unveränd, auf Termine ruhig. Weizen per Juli-Aug. 203,00 Br., 202,00 Gd., per Sept.-Okt. 199,00 Br., 198,00 Gd. Roggen per Juli-Aug. 137,00 Br., 136,00 Gd., per Sept.-Okt. 136,00 Br., 135,00 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl fester, loco 58,00, per Oktober 57,50. Spiritus still, per Juni 35⅞ Br. per Juni-Aug. 36⅞ Br., per Aug.-Sept. 37¼ Br., per Sept.-Okt. 38 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,05 Br., 6,95 Gd., per Juni 7,00 Gd., per August-Dezember 7,50 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 7. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Juni-Juli 12,10 Gd., 12,15 Br., per Herbst 11,00 G., 11,05 Br. Hafer pr. Juni-Juli 8,05 Gd., 8,07 Br. Mais pr. Juni-Juli 8,00 Gd., 8,05 Br.

Pest, 7. Juni. Produktenmarkt. Weizen loco geschäftslos, auf Termine ruhig, pr. Frühjahr —,— Br., pr. Herbst 10,72 Gd., 10,75 Br. — Hafer pr. Herbst 6,72 Gd., 6,75 Br. — Mais pr. Juni-Juli 7,75 Gd., 7,80 Br. — Kohlraps pr. August-September 13⅜. — Prachtwetter.

Paris, 8. Juni Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juni 30,25, per Juli 29,00, per Juli-August 28,50, per Sept-Dezbr. 27,25. Roggen fest, per Juni 18,00, per Sept.-Dezbr. 18,50. — Mehl 9 Marques beh., per Juni 62,25, per Juli 62,00, per Juli-August 62,25, per Sept.-Dezbr. 58,40. — Rüböl steigend, per Juni 72,50, per Juli 73,25, per Juli-August 73,75, September-Dezember 75,75. Spiritus beh., per Juni 60,00, per Juli 59,75, per Juli-August 59,75, per September-Dezember 55,25 — Wetter: Regnerisch.

Paris, 8. Juni. Rohzucker 88° loco ruhig, 60,25 a 60,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Juni 67,80, per Juli 68,50, pr. Juli-August 68,80, per Okt.-Jan. 63,50.

London, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 25,100, Gerste 13,800, Hafer 38,900 Qrts.

Mehl und Weizen träge, Gerste, Hafer und Mais unverändert.

London, 8. Juni. An der Küste angeboten 20 Weizenladungen — Wetter: Regen.

London, 8. Juni. Havannazucker Nr. 12 24½. Stetig, ruhig.

London, 8. Juni. In der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert. Ton fest.

Hull, 6. Juni. Getreidemarkt. Weizen bei guter Nachfrage zu letzten Preisen gehandelt. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 8. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d.

Leith, 7. Mai. (Getreidemarkt.) Bei stillem Geschäft Preise aller Artikel unverändert.

Bradford, 8. Juni. Wolle träge, Preise nothdürftig behauptet, Alpacca fest, Garnexport sehr ruhig, Stoffe flau.

Liverpool, 8. Juni. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Tagesimport 20,000 Ballen, davon 11,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 8. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 1/16, Juli-August-Lieferung 6 3/32, August-September-Lieferung 6 1/8, September-Oktober-Oktober-Lieferung 6 1/4 d.

Liverpool, 8. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikanische 1/16, Surates theilweise 1/16 d. höher.

Amsterdam, 8. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 279. Roggen per Juni 166, per Oktober 170.

Amsterdam, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. November 279. Roggen loco und auf Termine unver., pr. Juni 168, per Oktober 169. Rüböl loko 33, per Herbst 32⅜. Raps per Herbst 348 Fl.

Amsterdam, 8. Juni. Bancazinn 58½.

Antwerpen, 8. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen weichend. Hafer vernachlässigt. Gerste träge.

Antwerpen, 8. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., per Juli 17¾ Br., per September 18½ Br., per Sept.-Dezember 18¾ Br. Weichend.

Newyork, 7. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12 3/16, do. in New-Orleans 12, Petroleum in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 57 C. Mehl 5 D. 00 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 44½ C., do. per Juni 1 D. 46⅜ C., do pr. Juli 1 D. 29 C., do. pr. August 1 D. 21 C. Mais (old mixed) 80½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7 5/16. Kaffee (Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11 11/16, do. Fairbanks 11½, do. Rohe u. Brothers 11⅜. Speck (short clear) nom. Getreidefracht 1.

Bromberg, 8. Juni. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unv., hochbunt und glasig 210—215 M., hellbunt 200—208 Mark. — Roggen behauptet, loko inländischer 135 bis 139 Mark — Gerste, nominell. — Hafer loko 130—145 M. — Erbsen Kochwaare 150—175 Mark, Futterwaare 140 Mark — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 41,75—42,25 M. — Rubelcours 205,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 8. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster. M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		21 60	21 40	21 10	20 60	19 80	18 60
dto. gelber	pro	21 20	21 —	20 70	20 40	19 60	18 50
Roggen		14 70	14 40	14 20	13 90	13 —	12 70
Gerste	100	14 80	13 90	12 60	12 30	11 80	11 10
Hafer	Kilog.	14 50	14 10	13 70	13 30	12 70	12 50
Erbsen		17 —	16 50	15 80	14 60	13 80	13 —

Kartoffeln, per 50 Klgr. 2,00—2,50—3,00 M., per 100 Klgr. 4,00—5,00—6,00 M., per 2 Liter 0,08—0,10—0,12 M., — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark. — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 28 bis 30 Mark.

Breslau, 8. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen: per 200 (Pfund.) höher. Gek. 1000 Ctr. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per Juni 138,00 Br., per Juni-Juli 138 Brief, per Juli-August 139 Brief, per August-September —, per September-Oktober 139—140 bez. u. Br., per Oktober-November 140 Gd. u. Br. — Weizen. Gek. — Ctr., per Juni 214 Gd. — Hafer. Gek. — Ctr., per Juni 132 Br., per Juni-Juli 132 Br., per Juli-August 131 Gd., per September-Oktober 126 Gd. — Raps. Gekündigt — Ctr., per Juni 268 Brief, per September-Oktober 255 Brief, 250 Geld. — Rüböl höher. Gek. — Ctr., Loko 59,50 Br., per Juni 58,50 Br., 58 Gd., per Juni-Juli 58,50 Br., 58 Gd., per September-Oktober 54,75 Br., per Oktober-November 54,75 Brief. — Spiritus matter. Gek. — Liter, per Juni 44—44,20 bez., gestern per laufenden Monat 44,60 bez., schließt 44,50 Br. u. Gd., per Juni-Juli 44—44,20 bez., per Juli-August 44,60—44,70 bez., per August-September 45,50 Br., per September-Oktober 45,50 Br., per Oktober-November 45,20 bez., per November-Dezember 45 Gd. Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Stettin, 8. Juni. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt, + 14° R. — Barometer 28,2. Wind: SW. Nachts starker Regen.
Weizen höher, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 200 bis 213 M., weißer 200—214 M., feiner trockener — M., bunter Polnischer 200—206 M. tr. bez., per Juni 215 M. bez., per Juni-Juli 212—214—213 M. bez. u. Br., per Juli-August 204 M. Gd., per September-Oktober 199—200—199 M. bez. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko inländischer 140—145 M. bez., Russischer — M., abgel. Anmeldung — M., per Juni 143—143,5 M. bez., per Juni-Juli 142—143—142,5 M. bez., per Juli-August 141,5 M. Br. und Gd., per September-Oktober 141—142—141,5 M. bez., per Oktober-November — M. bez., per November-Dezember — M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko inl. Brau- 141—146 M. bez., Polnische 122—123 M. trans. bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 120—138 M. bez., ord. Schlesische — M. bez., Pommerscher — M., feinster über Notiz bezahlt, geringer — M., Russischer — M., per Juni-Juli — M. bez. — Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen höher gehalten, per 1000 Kilo per Juni — M., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August succ. Lieferungen — M. bez., per August-September do. — M. bez., per September-Oktober 255 M. Br., per Oktober-November — M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59,5 M. Br., Anmeld. — M. bez., per Juni 59 M. Br., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 55,5 M. bez., per Oktober-November — M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 42,9 M. Gd., abgel. Anmeldung — M. bez., mit Faß — M. bez., per Juni und per Juni-Juli 43,5 M. Gd., per Juli-August 43,8—44,1 M. Br. u. Gd., per August-September 44,8—45,2 M. bez., Br. und Gd., per September — M. Br. u. Gd., per September-Oktober 45,7 M. Br. und Gd. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, — Ztr. Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 215 M., Roggen 143,5 M., Rübsen — M., Hafer — M., Rüböl 59 M., Spiritus 43.5 M. — Petroleum loko 7,1 M. trans. bez., Regulirungspreis 7,1 Mark tr., alte Usanz — M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

Vom 7. bis 8. Juni, Mittags 12 Uhr.

Schiffer Karl Becker, IV 562, Mauersteine, von Bromberg nach Fuchsschwanz. Johann Kuminski, VIII 963, leer, von Bromberg nach Lochowo. Thomas Blaczek, IX 2658, Feldsteine, von Lochowo nach Graudenz. Franz Weidner, I 17551, Feldsteine, von Fuchsschwanz nach Kulm. Heinrich Beyer, XII 1546, Feldsteine, von Fuchsschwanz nach Kulm. Wilhelm Trubach, I 17472, Feldsteine, von Fuchsschwanz nach Kulm. Ferdinand Rosenau, IV 607, Roggen, von Wloclawek nach Berlin. Karl Tapper, XXIII 30, leer, von Danzig nach Gorzyn. August Klotz, VI 601, Güter, von Stettin nach Warschau. Martin Wendt, I 16269, leer, von Berlin nach Bromberg. Leopold Krüger, IV 588, Güter, von Stettin nach Warschau. Hermann Schäfer, I 17012, kieferne Bretter, von Bromberg nach Hamburg.

Holzflößerei an der 2. Schleuse.

Von der Weichsel: Tour No. 61, 62 und 78, Jordan-Bromberg für G. F. Falckenberg Söhne-Küstrin.

Tour No. 65 und 67, Schulz-Bromberg für C. F. Stöchert-Landsberg a. W. und Hempel-Driesen sind abgeschleust.

Von der Oberbrahe: Tour No. 43, B. Schönemann-Pollnitz für H. Stamer-Bromberg schleust gegenwärtig.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Juni. Wind: WSW. Wetter: Trübe.

Ziemlich feste auswärtige Berichte veranlaßten bei Beginn des heutigen Marktes für alle Artikel feste Tendenz, welche aber nicht von langer Dauer war. Der Schluß bekundete sogar fast ohne Ausnahme matte Haltung.

Loko-Weizen still. Für Termine bestand anfänglich ziemlich gute Nachfrage, welche die Bewilligung erhöhter Course nothwendig machte, weil Abgeber ziemlich rar sich machten. Im späteren Verlaufe kam indeß reichlicheres Angebot an den Markt, welcher dadurch mit gestrigen Notirungen matt schloß.

Loko-Roggen, nicht gerade stark zugeführt, war auch nur schwach begehrt; zu festen Preisen blieb der Umsatz ohne Belang. Termine setzten zwar etwas niedriger ein, als sie gestern geschlossen hatten, befestigten sich jedoch bald in Folge ziemlich reger Deckungen, welche die Besserung aller Sichten bis zur Höhe gestriger Schlußnotirungen veranlaßten. Alsdann aber wirkten die stärkeren, Realisationen erzwingenden Kündigungen drückend, namentlich auf nahe Lieferung, so daß der Deport weiter zusammenschrumpfte und der Markt recht matt schloß.

Loko Hafer matt. Termine fest mit mattem Schluß.

Roggenmehl theurer, war schließlich merklich abgeschwächt.

Mais fester.

In Rüböl kam durch bessere Nachfrage für effektive Waare Kauflust für nahe Lieferung und in Folge dessen eine kleine Steigerung zu Wege, während späte Sicht unter dem Einflusse der Pariser Hausse gleichfalls besser bezahlt wurde.

Petroleum still und matt.

Spiritus, in effektiver Waare ferner reichlich zugeführt, mußte neuerdings niedriger notirt werden. Termine haben bei schwerfälligem Handel keine erhebliche Veränderung erfahren und schlossen auch kaum anders als gestern.

Weizen per 1000 Kilo loko 200—228 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — M. ab Bahn bez., per Juni 218½—218 M. bezahlt, per Juni-Juli 211—210 M. bez., per Juli-August 202—201¼ Mark bezahlt, per August-September — Mark bezahlt, per September-Oktober 198½—197¾ Mark bezahlt. per Oktober-November —,— Mark bezahlt. — Gekündigt 6,000 Zentner. Regulirungspreis 218½ Mk. — Roggen per 1000 Kilo loko 136 bis 156 M. nach Qualität gefordert, inländischer 145—150 M. ab Bahn bezahlt, hochfeiner do. 152—153 M. ab Bahn bez., def. polnischer — Mark ab Bahn bezahlt, def. russischer — Mark ab B. bezahlt, russischer polnischer 137—140 M. ab Bahn bezahlt, per Juni 143 bis 143¾—143 Mark bez., per Juni-Juli 143—143¾—143 Mark bezahlt, per Juli-August 142¼—143—142¼ Mark bezahlt, per August-September 142¼—143¼—142½ Mark bezahlt, per September-Oktober 142—142¾ bis 142¼ Mark bezahlt, per Oktober-November —,— Mark bezahlt. — Gekündigt 41,000 Zentner. Regulirungspreis 143½ Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm loko 125—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 125 bis 166 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 125 bis 142 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 134 bis 143 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 128 bis 142 Mark bezahlt, schlesischer 142 bis 146 Mark bezahlt, f. do. 151—156 M. bezahlt, böhmischer 142—146 bezahlt, f. do. 151—156 M. bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab Bahn bezahlt, per Juni 135½ Mark bezahlt, per Juni-Juli 135¼ bis 135½ Mark bezahlt, per Juli-August 135 Mark bezahlt, per August-September —,— Mark bezahlt, per September-Oktober 135½ Mark. — Gekündigt 9,000 Zentner. — Regulirungspreis 135½ Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 155 bis 190 M., Futterwaare 133—153 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 147—158 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 146¾ M., per Juni-Juli 146½ M., per September-Oktober 139¾ Mark. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis —,— Mark. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 30,50 bis 29,50 Mark, 0: 28,50 bis 27,50 M., 0/1: 27,50 bis 26,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 22,25 bis 21,25 Mark, 0/1: 20,75—19,75 Mark, per Juni 20,40 bis 20,30 Mark bez., per Juni-Juli 20,25—20,10 bez., per Juli-August 20,10 bis 19,90 bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 19,95—19,75 bezahlt, per Oktober-November — Mark bezahlt. — Gekündigt 1500 Ztr. Regulirungspreis 20,40 Mark. — Oelsaat per 1000 Kilo — M., Winterraps — M., Winterrübsen — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß: 56,5 Mark, loko mit Faß 56,8 Mark, per Juni 57,2—57,0 Mark bezahlt, per Juni-Juli 57,0 M., per Juli-August — M. bezahlt, per September-Oktober 55,5—55,7—55,6 Mark bezahlt, per Oktober-November 55,3—55,4 M., per November-Dezember 55,2 Mark bezahlt. — Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 57 Mark. — Leinöl per 100 Kilo loko — Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 23,5 M., per Juni 23,0 Mark, per Juni-Juli — Mark, per September-Oktober 23,2 M., per Oktober-November 23,5 Mark, per November-Dezember — bezahlt. — Gekündigt — Zentner. — Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 44,4 M. bez., mit Faß — M. bez., per Juni 44,7—45,0—44,8 Mark bezahlt, per Juni-Juli 44,7—45,0—44,8 Mark bez., per Juli-August 45,8—46,0—45,8 M. bezahlt, per August-September 46,6 bis 46,7—46,6 Mark bezahlt, per September-Oktober 46,9—47,0—46,9 Mark bez., per Oktober-November 46,6 M. bez., per November-Dezember 46,4 bez. — Gekündigt 90,000 Liter. — Regulirungspreis 44,9 M.

(B. B.-Z.)

Berlin, 8. Juni. Die Tendenz der heutigen Börse war durchaus fest, doch blieb der Umfang des geschäftlichen Verkehrs eng begrenzt, einestheils weil es im allgemeinen doch an Unternehmungslust fehlt, anderentheils aber da des heutigen katholischen Feiertags wegen die Börse in Wien ausgefallen ist und somit nicht nur die Spekulation ohne die gewohnte Fühlung mit dem Wiener Platze blieb, sondern die von dort sonst eintreffenden Arbitrageaufträge mangelten. Aus Wien waren von dem auch an Feiertagen stattfindenden Privatverkehr mattere Notirungen als die von der gestrigen Abend-Börse gemeldet und daraufhin versuchte es die Kontremine, durch Blankoabgaben Stimmung und Kursbewegung in die abwärts gerichtete Bahn zu drängen; sie erzielte indeß damit keinerlei weitergreifende Erfolge. Auf dem internationalen Markt war das Geschäft höchst unbedeutend, dafür zeigte aber der lokale Markt eine feste und angenehm belebte Physiognomie. Die günstige Stimmung, die hier herrschte, hatte ihren Ausgangspunkt genommen von dem Markte für inländische Eisenbahnaktien. In erster Linie standen heute wieder Marienburger und Ostpreußen, ferner zeigte sich aber gute Kauflust bei steigenden Preisen für Mainzer, Freiburger und Dortmund-Enscheder. Ebenso waren auch die meisten Stammprioritäts-Aktien recht begehrt. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien waren etwas gedrückt auf Gerüchte über Tarif-Aenderungen. Recht fest bei stillem Handel zeigten sich die Bank-Aktien; auch für Industrie-Papiere hatte eine bessere Meinung Platz gegriffen. Montanwerthe waren sehr fest und zum Theil höher. Von den ausländischen Staatsanleihen waren russische Werthe schwächer. Die einheimischen Fonds konnten sich gut behaupten. — Per ultimo notiren: Franzosen 566,50—567—566, Lombarden 250,50—251,50—250, Kredit-Aktien 559,50—558—560—556—557,50, Wiener Bank-Verein 197 Geld, Darmstädter Bank 161,25—161,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 208—208,75—208, Deutsche Bank 153,80—154, Dortmunder Union 93—93,50, Laurahütte 116,60—116,30. — Der Schluß war fest. Privat-Discont 2⅞ Proz.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 8. Juni 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consf. Anl.	4½	104,80 G
do. neue 1876	4	101,90 G
Staats-Anleihe	4	100,70 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,90 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,70 bzB
do. do.	3½	96,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109 00 bz
do.	4½	104,30 bz
Landsch. Central	4	101,40 G
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do. neue	3½	91,80 bz
do.	4	101,80 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	
do.	4	101,00 B
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	92,50 bzG
do.	4	101,30 G
do. I. B.	4	101,00 B
do. II. Serie	4½	102,40 B
Neuldsch. II. Serie	4	100,90 G
do. do.	4½	102,40 bz
Posensche, neue	4	100,75 G
Sächsische	4	
Pommersche	3½	91,90 bz
do.	4	101,40 bz
do.	4½	102,90
Schlesische altl.	3½	93,50 G
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	
Pommersche	4	101,00 B
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,60 bzG
Rhein- u. Westfäl.	4	101,20 G
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	101,00 B
20-Frankstücke		16,24 bzG
do. 500 Gr.		
Dollars		4,20 bz
Imperials		16,69 G
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,45 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,45 bz
Oesterr. Banknot.		170,95 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		205,00 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144 00 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	304,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,00 B
do. 35 fl. Oblig.	—	214,25 G
Bair. Präm.-Anl.	4	134,40 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	99,50 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	101,25 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,80 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,50 B
do. II Abth.	5	116,50 B
Hamb 50-Thlr.-L.	3	186,50 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,90 G
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,50 bz
Meininger Loose	—	27,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,90 bz
Oldenburger Loose	3	148,75 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	108,75 bzB
do. do.	4	96,25 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,25 G
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,50 G
Pomm Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,20 bz
do. II. IV. 110	5	103,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,90 G
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.	5	
do. do. 110	5	114,10 G
do. do. 110	4½	109,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,00 B
do. do. rückz. 100	4½	
do (1872 u. 74)	4	99,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,50 bzG
do. II. rckz. 100	5	100,25 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,00 G
do. do.	4½	106,60 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,75 bz
do. do.	4½	102,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	110,70 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	128,80 G
Oesterr. Goldrente	4	80,75 bzB
do. Pap.-Rente	4½	65,20 bz
do. Silber-Rente	4½	65,60 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	333,90 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,00 bzB
do. do. v. 1864	—	327,90 bzB
Ungar. Goldrente	6	102,20 bzG
do. St.-Eisb. Akt.	5	96,00 bzG
do. Loose	—	228,40 B
Italienische Rente	5	89,90 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,60 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	80,30 bz
do. Boden-Credit	5	72,30 bz
do Engl. A. 1822	5	81,90 bz
do. do. A. v. 1862	5	82,90 bzB
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	83,10 bz
do. do. 1872	5	83,10 bz
do. do. 1875	4½	
do. do. 1877	5	85,60 bz
do. do. 1880	4	68,75 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	138,75 bz
do. do. v. 1866	5	134,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	79,60 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	78,90 bzB
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	63,10 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	55,00 bzG
Türk. Anl. v. 1865	—	12,90 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,40 bz
London 1 Lstr. 8 L.	20,45 bz
do. do. 3 M.	20,34 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,30 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,20 bzB
do. do. 100 F. 2 M.	80,65 G
Wien öst. Währ. 8 T.	170,75 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,75 bz
Petersb. 100 R. 8 T	204,20 bz
do. 100 R. 3 M.	203,00 bz
Warschau 100 R 3 T.	204,80 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4. Bremen —, Brüssel 4½, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	116,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,25 bz
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	83,40 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	111,25 bzG
do. Kassen-Verein.	4	200,75 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	90,60 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	86,00 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	96,50 bzG
Danziger Privatb.	4	110,25 B
Darmstädter Bank	4	161,50 bz
do. Zettelbank	4	109,00 B
Dessauer Creditb.	4	100,00 B
do. Landesbank	4	119,75 bz
Deutsche Bank	4	153,90 bz
do. Genossensch.	4	127,50 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	89.00 B
do. Reichsbank.	4½	149,70 B
Disconto-Comm.	4	208,90 bz
Geraer Bank	4	95 90 bz
do. Handelsb.	4	92,00 G
Gothaer Privatbk.	4	118,50 B
do. Grundkredb.	4	86,50 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,50 G
Leipziger Creditb.	4	159 20 bz
do. Discontob.	4	112,50 bzG
Magdeb. Privatb.	4	116,50 bz
Mecklb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.-B.	fr.	95,00 G
Meining. Creditbk.	4	95,25 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,50 bzG
Niederlausitzer Bank	4	93,10 B
Norddeutsche Bank	4	168,50 G
Nordd. Grundkredit	4	50,30 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	91,00 G
Posen. Landwirthsch	4	79.75 G
Posener Prov.-Bank	.	122,00 B
Posener Spritaktien	4	68,25 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	110,50 bzG
do. Centralbdn.	4	124,10 G
do. Hyp.-Spielh.	4	80,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	75,50 B
Sächsische Bank	4	
Schaaffhaus. Bankv.	4	85,50 bzB
Schles. Bankverein	4	108,25 G
Südd. Bodenkredit	4	135,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	215,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	58,00 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	60,90 bz
Dortmunder Union	4	12,40 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	4,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	29,75 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	94,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	128,75 bzG
Georg-Marienhütte	4	87,25 G
Hibernia u. Shamr.	4	84,10 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	101,75 bzG
Lauchhammer	4	26,50 G
Laurahütte	4	116,50 bzB
Luise Tiefb.-Bergw.	4	31,50 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	112,00 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	44,00 B
Menden u. Schw. B.	4	59,90 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	.	53,50 bzG
Oelheim. Petrol.-A.	4	88,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. A	4	82,25 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	94,25 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	68,50 B
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,50 bzB
Unter den Linden	4	11,00 G
Wöhlert Maschinen	4	13,50 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	53,80 bzG
Altona-Kiel	4	218,10 bzG
Bergisch-Märkische	4	125.90 bzB
Berlin-Anhalt	4	151,80 bzB
Berlin-Dresden	4	16,75 bzG
Berlin-Görlitz	4	35,90 G
Berlin-Hamburg	4	360,10 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	107,30 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	20 20 B
Märkisch-Posener	4	37,70 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,00 B
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	247,70 bz
do. Lit. B.	3½	188,40 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	86,10 bzG
Rechte Oderuferb.	4	180,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	18,70 bzG
Stargard-Posen	4½	102 90 bz
Thüringische	4	213,80 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101,75 bzG
do. Lit. C. v. St. gar	4½	114,50 bzB
Ludwigsh.-Berbach	4	204 90 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	105,90 bz
Weimar-Geraer	4½	50,00 bz
Albrechtsbahn	5	35,00 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	145,75 bz
Aussig-Teplitz	4	
Böhm. Westbahn	5	132,60 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	146,75 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	89,75 bzG
Kais. Franz Joseph	5	83,25 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	136,25 bz
Gotthard-Bahn 95%	6	
Kaschau-Oderberg	4	63,40 bz
Lüttich-Limburg	4	11,50 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	356,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	407,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	66,40 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,50 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	61,25 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,75 B
do. Südwestbahn	5	59,20 bz
Schweizer Unionb.	4	51,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	29,20 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	153,50 bzB
Warschau-Wien	4	190,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	42 50 bzG
Berlin-Görlitzer	5	100,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	81,25 bzG
Märkisch-Posen	5	100,20 bzG
Marienb.-Mlawka	5	120,00 bzG
Münster-Enschede	5	27,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,00 G
Oberlausitzer	5	63,00 G
Oels-Gnesen	5	63,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	105,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	77,50 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	178,40 bzB
Rumänische	5	
Saalbahn	5	77,50 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	86,25 bzG
Weimar-Geraer	5	43,75 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	118,00 bzB
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	89,10 G
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	89,00 bzG
do. B. unabg.	3½	89,10 bzG
do. C. do. abg.	5	127,30 G

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,60 bz
Rhein. St.-A. abg.	6½	163,90 bz
do. neue 4 proc.	5	162,80 bz
do. Lit. B. gar	4	101,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102.90 G
do. II.	4½	102,90 G
do. III. v. St. g.	3½	93,60 bzG
do. do. Litt. B.	3½	93,60 bzG
do. do. Litt. C.	3½	93,40 bzB
do. IV.	4½	102,90 G
do. V.	4½	102,90 G
do VI.	4½	104,80 bzG
do. VII.	4½	103 00 G
Aachen-Düsseldf. I	4	100,50 G
do. do. II	4	100,50 G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,90 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,90 G
do. B.	4½	102,90 G
do. Litt. C.	4½	103,00 G
Berlin-Görlitz	4½	103,00 bz
do. do. Litt. B.	4½	103,00 bz
Berlin-Hamburg I.	4	100,75 bzG
do. do. II.	4	100,75 bzG
do. do. III.	4½	103,80 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	101,10 bz
do. do. D.	4½	103,50 B
do. do. E.	4½	103,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,80 G
do. do. III.	4	100,80 G
do. IV. v. St. g.	4	100,80 G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	103,25 B
do. do. Litt. H	4½	103,25 B
do. do. Litt. I.	4½	103,25 B
do. do. 1876	5	106,40 bz
Cöln-Minden IV.	4	100,75 G
do. do. V.	4	100,75 G
do. do. VI.	4½	104,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,70 bz
do. do. C.	4½	103,70 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,25 B
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,25 bz
do. do.	5	105,90 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	103.00 B
do. Leipz. A.	4½	105,25 bzG
do. do. B.	4	101,50 B
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	101,00 B
do. II. a 62½ thlr.	4	101,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,90 B
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	94,00 G
do. F.	4½	103,60 G
do. G.	4½	103,40 G
do. H.	4½	103,60 G
Oberschles. v. 1873	4	100,80 bz
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,50 G
do. do. III.	4½	102,50 G
Oels-Gnesen	4½	103,00 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,60 G
do. Litt. B.	4½	102,60 G
do. Litt. C.	4½	102,60 G
Posen-Creuzburg	5	105,40 bz
Rechte-Oder-Ufer	4½	104,00 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,00 G
do. v. 1862, 64	4½	103,00 G
do. v. 1865	4½	103 00 G
do. 1869, 71, 73	4½	103,10 B
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	
do. II. do.	4½	100,30 bz
Schleswiger	4½	102,90 B
Thüringer I.	4	101,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	101,00 G
do. IV.	4½	103,00 B
do. V.	4½	103,00 B
do. VI.	4½	103,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,80 bz
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	85,50 B
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	80,25 G
do. II.	5	85,80 G
do. III.	5	82,75 bzG
do. IV.	5	81,50 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	58,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	382,75 bzG
do. Ergänzsb.	3	360,50 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,50 bzB
do. II. Em.	5	105,50 bzB
Oesterr. Nordwest.	5	88,00 B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,50 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	83,60 G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,30 G
do. do. 1869	5	85,20 G
do. do. 1872	5	85,20 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,30 G
Reichenb.-Pardubitz	5	86,10 G
Südösterr. (Lomb.)	3	286,50 bzG
do. do. neue	3	286,50 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,50 bzB
Brest-Grajewo	5	83,00 bzB
Charkow-Asow g.	5	86,00 bz
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	
Jelez-Orel, gar.	5	86,50 bzG
Koslow-Woron. gar	5	89,60 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	79,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	86,25 bzB
K.-Chark-As. (Obl.)	5	80,00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	96,00 bzG
Losowo-Sewast.	5	73,50 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	99,75 bzB
Mosk.-Smolensk, g.	5	89,00 bzG
Schuja-Jvanow.	5	
Warsch.-Teresp., g.	5	88.20 bz
do. kleine, g.	5	88,30 bz
Warschau-Wien II.	5	102,25 bz
do. III.	5	102,00 B
do. IV.	5	101,75 bzG
Zarskoe-Selo	5	60,00 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.